

Basel, St. Albanring 186, 27. Februar 1939

St. Albanring 186

1883 - Herrn stud.theol.

H. van der Veer

z.H. der Vereeniging van Studenten in de Theologische Faculteiten
in Nederland

Rapenburg 101

L e i d e n

Sehr geehrter Herr van der Veer!

Ihr Brief betreffend meinen im März zu haltenden Vortrag versetzt mich in nicht geringe Verlegenheit.

Es ist selbstverständlich, dass es mir als Ausländer nicht geziemt, die Gesetze und Ordnungen Ihres Landes zu kritisieren. Ich war aber meinerseits nicht darauf gefasst, dass man, nachdem ich den Vortrag zugesagt, nachträglich solche Anforderungen an mich stellen würde und muss Ihnen leider sagen, dass ich unter keinen Umständen bereit sein kann, mich diesen zu fügen.

1. Es ist ganz ausgeschlossen, dass ich meinen Vortrag irgend jemandem zur Vorzensur mitteile. Ich würde es für die Kirche ebenso wie für die Wissenschaft für unwürdig halten, mich dieser Methode zu unterwerfen. Ich bin aber auch grundsätzlicher Gegner dieser Methode und kann deren Ausübung darum in Holland sowenig unterstützen, wie ich das in meinem eigenen Vaterlande tun würde.

2. Es ist nicht nur unmöglich, in meinem Vortrag "alle Aeusserungen die politisch interpretiert werden können... zu vermeiden", sondern es ist so, dass mein ganzer Vortrag (mit allen seinen Aeusserungen!) auch politisch interpretiert werden muss. Ich habe die Theologie nie für eine politisch neutrale Angelegenheit gehalten und ich könnte das heute weniger als je tun. Wo theologisch geredet wird, da wird implizit oder explizit immer auch politisch geredet. Ich werde also in meinem Vortrag so ^{oder} bestimmt auch das sagen, dass die Souveränität des Wortes Gottes es notwendig macht, dass die Entscheidung des Glaubens unter Anderem auch bestimmte politische Entscheidungen nötig macht. Wer meinen Vortrag nicht so verstehen würde, der würde ihn schlecht verstehen.

Da ich in Holland schliesslich kein ganz unbekannter Mann bin, da dort vielmehr jedermann in der Lage ist, sich über die Richtung und den Geist meiner theologischen Arbeit zu orientieren, sich also auch von Form und Inhalt des Vortrags zu dem ich jetzt eingeladen wurde, ein gewisses Bild zu machen, glaube ich es nicht für nötig halten zu müssen, Sie oder Ihre Behörden oder Polizeiorgane oder sonst jemand besonders um das Vertrauen ~~hätten~~ zu bitten, dass ich nicht der Mann bin, mich irgend welchem politischem Mutwillen oder Unfug hinzugeben. Entweder dieses Vertrauen ist da und dann müssen jene Zumutungen fallen gelassen werden. Oder es ist nicht da und dann - dann hat es eben keinen Sinn, dass ich nach Holland komme.

Ich muss Ihnen also freundlichst nahelegen, diese Frage mit Ihren Freunden und eventuell mit den dortigen Behörden unter der Vorsetzung zu klären, dass ich hier keinen Finger breit nachgeben kann und mir dann das Ergebnis möglichst rasch mitzuteilen.

Mit freundlichem Gruss!

Ihr

KBA 9239.43